

artikel vor allem in Lexika⁸⁹, grundlegende Standardwerke⁹⁰ sowie evtl. neueste Forschungsliteratur (die aber im Vergleich zur Edition schnell veraltet) anzugeben.

Nach der historischen Einbettung der Urkunde folgt zum Abschluss „Sonstiges“. Zusammengefasst sind darunter vor allem diese Aspekte: etwaige Unstimmigkeiten bei der Datierung, die Angabe von mittelalterlichen Rückvermerken (gegebenenfalls auch der Präsentationsvermerke) und die Angabe von in den Regesta Imperii aufgenommenen Urkunden, die aber aus dem einen oder anderen Grund⁹¹ nicht in der Edition geboten werden.

Mit diesen vielfältigen Punkten, die es bei der einzelnen Editionsnummer zu berücksichtigen gilt, ist die Arbeit aber immer noch nicht getan. Hat man nun die 250–270 Nummern für einen weiteren Editionsband abschließend bearbeitet, die endgültigen Editionsnummern vergeben⁹², den gesamten Text mehrfach Korrektur gelesen (und zwar von verschiedenen Personen) und die Zitate kontrolliert, hat man schließlich das nach bestem Wissen und Gewissen fertige Manuskript bei den MGH abgeliefert, so erhält man nach einigen Wochen den Umbruch, also die Korrekturfahnen. Es ist nicht trivial, dass diese nun den Editor bzw. das Editorenteam noch einmal etwa ein Viertel bis ein Drittel der bisherigen investierten Zeit kosten, und dies aus zwei Gründen: einerseits ist schon allein aus optischen Gründen akribisch zu kontrollieren, ob in den Korrekturfahnen falsche Worttrennungen auftauchen⁹³, die

89) Hier vor allem folgende Werke: DHGE (*Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques*), It. Pont. (*Italia Pontificia*), Lex. MA (*Lexikon des Mittelalters*), LThK (*Lexikon für Theologie und Kirche*), NDB (ADB) (*Neue bzw. Alte Deutsche Biographie*). Für Friedrich II. ist zudem von enormer Wichtigkeit Federico II. *Enciclopedia Fridericiana*, Istituto della Enciclopedia Italiana, fondata da Giovanni Treccani, 2 Bde. (2005).

90) Zu nennen sind vor allem Eduard WINKELMANN, *Kaiser Friedrich II.*, 2 Bde. (*Jahrbücher der deutschen Geschichte*, 1889–1897) und Friedrich STÜRNER, *Friedrich II.*, Teil 1: *Die Königsherrschaft in Sizilien und Deutschland 1194–1220* (1992), Teil 2: *Der Kaiser* (2000).

91) Nicht aufgenommen werden in die laufende Edition: Deperdita (diese sind späteren Bänden nach Beendigung der eigentlichen Urkundenedition vorbehalten), moderne Fälschungen, Urkunden mit deutlich ausgeprägtem Propaganda- oder Manifestcharakter, wobei jede Form kanzleigemäßer Formulierung fehlt.

92) Bis zu diesem Zeitpunkt gilt als Referenznummer jene aus den Regesta Imperii: BF(W) (Böhmer – Ficker – Winkelmann) bzw. BZ (Böhmer – Zinsmaier).

93) Für den deutschen Text, also die kursiv formatierten Bereiche, ist dies weitgehend unproblematisch, der lateinische Text kann in einigen Fällen jedoch